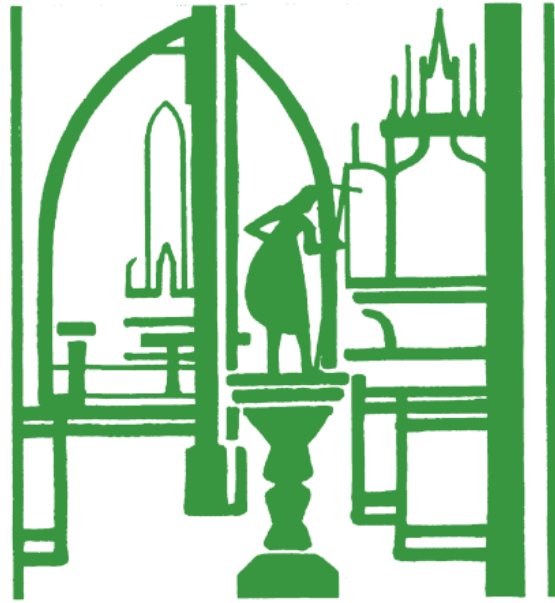


AUS DER DOMPFARRE



PFARRBLATT ST. NIKOLAUS
Nummer 280 (Oktober - November 2021)



Inhaltsverzeichnis

Kalender Oktober bis November	2
Gedanke	3
Leitartikel	4
Verstorben	5
Danke an Irmgard von der Thannen	6
Wie wächst eine Gemeinde	8
Erstkommunion	10
Unser 1. Herrengassenfest	12
Neuer Kaplan	14
Hoher Besuch	14
Jahrtage unserer Verstorbenen	15
Gottesdienste Dom und Kapuziner	16
Eigenverantwortung	16
Terminkalender	17
Unser neues Pfarrteam	18
Carl Lampert Woche	20
Trauerhilfe	22
Blutspendeaktion	23
Caritas Vorarlberg	24
Fast alle Heiligen	25
Was sagt Anna?	26
Dommusik	28
Lange Nacht der Kirchen	29
Pfarrteam	30
Pfarrgemeinderat	30
Pfarrkirchenrat	30
Öffnungszeiten	30
Krankenkommunion	30
Im Todesfall	30
Kontakt	30
Zum Schmunzeln	31
Wie gefällt's Pfarrblatt?	31
Impressum	31
Digital am Handy zum Annenaltar	32

Kalender Okt - Nov

Alle Termine im Pfarrblatt mit Vorbehalt



Termine siehe auch
www.dompfarre-feldkirch.at
 sowie im Schaukasten
 am Domplatz

Oktober

2.10.	Tauffeier
4.10.	Fest Hl. Franziskus v. Assisi
6.10.	Oktober Rosenkranz
10.10.	Nach-Primiz mit Primizsegen
11.10.	Oktober Rosenkranz
13.10.	Oktober Rosenkranz
18.10.	Oktober Rosenkranz
20.10.	Oktober Rosenkranz
24.10.	Familienmesse mit Ehrung für langjährige Dienste
25.10.	Oktober Rosenkranz
27.10.	Oktober Rosenkranz
31.10.	Tauffeier

November

1.11.	Allerheiligen
2.11.	Allerseelen
6.11.	Jahresgedächtnis Verstorbenen der letzten 5 Jahre im November und Dezember
7.11.	Konzert Dommusik Feldkirch
12.11.	Was sagt Anna?
13.11.	Was sagt Anna?
13.11.	Todestag Carl Lampert
14.11.	Martinsfeier / Kinderkirche:
21.11.	Christkönigsonntag
22.11.	Patrozinium „Unsere Liebe Frau in Jerusalem“
28.11.	1. Advent
30.11.	Feier Kapuziner Kirchweihe im Jahre 1605

Dezember

5.12.	Nikolausfeier
-------	---------------



Nicht
weil es schwer ist,
wagen wir es nicht,
sondern weil
wir es nicht wagen,
ist es schwer.

Seneca

Wort des Pfarrers



Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrblattes!

Der Herbst steht vor der Tür und damit die Zeit der Ernte und des Erntedanks. Was dürfen wir ernten, wofür sind wir dankbar? Wir leben in bewegten Zeiten: Weltweit, in unserem Land und auch in unserer Pfarre.

Weltweit betrachtet hält uns nach wie vor die Coronapandemie auf Trab. Aber auch andere Schlagzeilen der letzten Wochen stimmen nachdenklich: Die Unwetter oder die Situation in Afghanistan. Auch in unserer Pfarre waren die letzten Monate sehr turbulent.

Die vielen Fragen und Unplanbarkeiten der Coronazeit trafen mit einer ganzen Reihe von personellen Veränderungen zusammen. In diesem Pfarrblatt gibt es einiges von neu angekommen und auch von schon lange bewährten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserer Pfarre zu lesen.

In diesem Jahr haben wir mit Manuela Hartmann im Sekretariat, Brigitte Scherrer als Pastoralassistentin und Christof Gebenetter als Mesner gleich drei neue Gesichter begrüßt. Das führte im Frühjahr zu einigen Wochen, in denen unser Zivildienstler Luca Lueger der dienstälteste Angestellte im Pfarrbüro war. Für Luca war das eine Herausfor-

derung, die er aber mit großer Bravour und viel Einsatz für unsere Pfarre gemeistert hat.

Die Gedanken darüber, was in unserer Pfarre alles in Bewegung ist, ließen sich noch fortsetzen. Und wir dürfen schon erwartungsvoll sein, was das neue Arbeitsjahr bringen wird. Doch zurück zur Eingangsfrage: Was dürfen wir in diesen bewegten Zeiten ernten, wofür dürfen wir dankbar sein?

Ist es nicht so, dass in diesen Zeiten (nicht nur wegen der Coronapandemie) einerseits manche Felder brach liegen? Felder, auf denen nichts mehr zu ernten sein wird? Und dass es andererseits neue Felder gibt, deren Früchte aber erst noch wachsen müssen? Doch wir dürfen und wir werden Erntedank feiern! Drei Haltungen empfehlen sich dafür: Geduld – Mut – Vertrauen. Geduld: Weil manche Früchte, die wachsen möchten, Zeit brauchen. Diese Zeit dürfen wir uns miteinander gönnen.

Mut: Weil wir an einen Gott glauben, der stets Neues schafft und uns ermutigt, manch Vergangenes hinter uns zu lassen, um uns für Neues zu öffnen. Vertrauen: Weil Gott der Herr der Ernte ist und nicht aufhört, den Acker unserer Pfarre und den Acker unseres Lebens zu pflügen und guten Samen auszusäen.

Spätestens wenn die Katzenturmglöcke zur Feldkircher Weinlese läuten wird, fällt mir dazu das Wort Jesu vom Weinstock und der Rebe ein: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht.“ (Joh 15,5)

Einen gesegneten Herbst und viel Geduld, Mut und Vertrauen für eine dankbare Ernte wünscht Euch
Pfr. Fabian Jochum

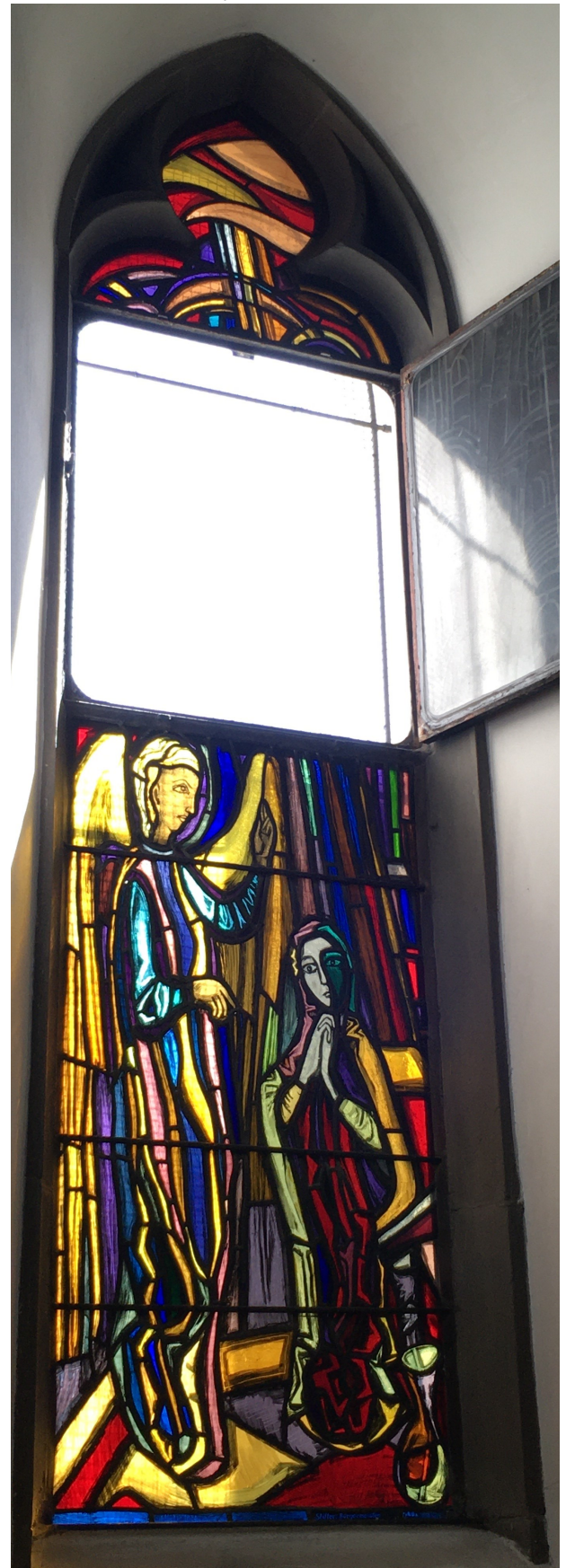


Verstorben

Dem Gebet der Pfarrgemeinde
empfehlen wir unsere Verstorbenen:

- Gertrud LINDNER
- Erich FUCHSREITER
- Josef WOLF
- Hans GRABHER
- DI Anton GENG
- Arnold BARATTO
- Hildegard LÄSSER
- Klaudia BITSCHNAU
- Ilse LUDESCHER
- Hansjörg MARTE
- Elsbeth TSCHAVOLL
- Christine RAGGL
- Ilse HUSAR
- Walpurga PEISKAR
- Maria BOBLETER
- Erika HOSP
- Dr. Edgar LUDESCHER

Lüften ist nicht nur in Coronazeiten ein Gebot der Stunde.
Und dazu ein Symbol: Das offene Fenster im Dom



Unsere langjährige Mesnerin Irmgard von der Thannen

Am 1. Februar hat Christof Gebenetter die Stelle als neuer Mesner in unserem Dom angetreten. Somit endete mit diesem Tag auch die Zeit des vielfältigen und segensreichen Wirkens unserer langjährigen Chefmesnerin Irmgard von der Thannen.

Wie lässt sich das Wirken von Irmgard von der Thannen in Worte fassen? Es ist unmöglich! Zu zahlreich sind die Fäden, die bei ihr zusammengelaufen sind, zu viele die kleinen und großen Dinge, um die sie sich gekümmert hat (und sich noch immer kümmert), und endlos die Kontakte und Verbindungen, die sie gepflegt hat.

Es ist unmöglich, ihr Wirken in Worte zu fassen, denn: Gott sei Dank ist es noch nicht beendet!

Gott sei Dank steht sie uns noch immer mit ihrer reichen Erfahrung und ihrem unermüdlichen Engagement zur Seite.

Für alle, die in den vergangenen Monaten ihren Dienst in der Dompfarre neu begonnen haben, tauchen immer wieder manche Fragen auf, auf die Irmgard eine Antwort weiß.

Und die eine oder andere Situation hätten wir nicht gemeistert, wenn sie nicht schnell und unkompliziert eingesprungen wäre.

Ich will anstelle vieler Worte, die doch nicht ausreichen würden, nur einen Aspekt aus ihrem Leben beleuchten:



Ich will etwas von ihrer Geschichte mit „dem Wort“ erzählen – mit dem Wort Gottes nämlich!

Irmgard hat über viele Jahre hinweg nicht nur all jene Dienste verrichtet, die vielfach im Stillen und im Verborgenen geschehen, sie hat sich auch mit großer Liebe und viel Engagement dem Dienst als Lektorin gewidmet.

Mit sehr viel Herzblut hat sie in vielen Gottesdiensten im Dom und auch bei zahlreichen Beerdigungen die Lesung vorgetragen und das Wort Gottes verkündet.

Im November 2013, bei der Vorbereitung meiner Priesterweihe, dachte ich mir: „Irmgard soll nicht nur mit all jenen Vorbereitungen beschäftigt sein, die ihre Aufgabe als Mesnerin betreffen.

Sie soll auch jenen Dienst tun, der ihr sehr am Herzen liegt und den sie mit großem Herzblut ausfüllt.“ So habe ich sie gebeten, in meinem Weihegottesdienst die Lesung zu lesen.

Dass Irmgard der Dienst als Lektorin sehr wichtig ist, wusste ich also schon seit dem Beginn meiner Zeit hier in Feldkirch.

Ein Detail aus ihrem Leben habe ich aber erst vor kurzem erfahren: Als Irmgard acht Jahre alt war, bekam sie zu Weihnachten ihren eigenen „Schott“ (das liturgische Buch mit den Texten für die Feier der Heiligen Messe eines jeden Tages) geschenkt.

Diesen „Schott“ hatte sie von da an voller Stolz und Ehrfrucht in ihrem Gepäck, wenn sie täglich den Schulweg von der Stadt hinauf ins Institut Sankt Josef auf dem Ardetzenberg bestritt.

Dort verkündete sie Tag für Tag in der Frühmesse aus ihrem persönlichen Schott das Wort Gottes.

Diese Begebenheit aus ihrem Leben hat mich sehr berührt. Sie zeigt, wie tief die Liebe zum Dienst als Lektorin und die Ehrfurcht vor dem Wort Gottes im Leben von Irmgard verwurzelt ist.

Einen eigenen „Schott“ zu besitzen, das war in der damaligen Zeit für ein achtjähriges Mädchen wirklich etwas Besonderes.

Für mich ist diese Geschichte auch ein Zeugnis dafür, wie Gott uns Menschen ein Leben lang begleitet und sein lebendiges Wort in uns segensreiche Frucht bringt.

Es ist eine Geschichte, die auch ganz wunderbar ins „Jahr der Bibel“ passt, in welchem wir uns noch immer befinden.

Liebe Irmgard, vielen Dank für alles, was Du für unseren Dom getan hast und immer noch tust!

Mögen sich die reichen Verheißungen des Wortes Gottes in deinem Leben immer wieder erfüllen!

Pfr. Fabian Jochum



Wie wächst eine Gemeinde? Eine provokante Frage?! Teil 1

Mit dieser Frage knüpfe ich an die Gedanken meines Grußwortes an, die um das Thema „Erntedank“ kreisen. Was wächst? Was dürfen wir ernten? Wofür dürfen wir dankbar sein?

Und nun also: Wie wächst eine Gemeinde?

Diese Frage scheint zunächst einmal banal zu sein, und so selbstverständlich, dass wir sie uns in der bisher kaum gestellt haben. Wie wächst eine Gemeinde? Ganz einfach: Kinder werden geboren und getauft, sie besuchen den Religionsunterricht, empfangen die Erstkommunion und die Firmung, sind vielleicht Ministranten oder bei der Katholischen Jungschar, werden erwachsen, heiraten kirchlich, bekommen Kinder, die wiederum getauft werden, ... und am Ende die Beerdigung in derselben Kirche, wo schon Taufe, Firmung und Erstkommunion stattgefunden haben.

So bedeutsam und wertvoll eine solche traditionelle Verwurzelung im Glauben und Bildung der Gemeinde ist, und auch wenn es manch Wertvolles dieser traditionellen Wege noch immer gibt: Wir kommen nicht um den Befund herum, dass sich vieles verändert hat und noch immer verändert.

Wie wächst eine Gemeinde? Auf den zweiten Blick also ist diese Frage sehr herausfordernd. Es gibt verschiedene Antworten auf diese Frage, und ich bin

überzeugt: Die Zukunft unserer Gemeinden – auch die Zukunft unserer Dompfarre – wird ein Weg sein, diese Antworten miteinander zu suchen und zu entwickeln. Hier an dieser Stelle kann und will ich keine erschöpfende und umfassende Antwort geben. Was ich aber tun möchte: Ich möchte die Frage überhaupt erst einmal stellen und ihr Raum geben. Und ich möchte einige erste Thesen oder Antwortversuche, die durchaus etwas provokant sind, in den Raum stellen.

Was es dazu zu sagen und zu überlegen gäbe, ist sehr vieles: Mehr, als in einem einzelnen Artikel Platz hat. Ich möchte deswegen auch in den kommenden Nummern unseres Pfarrblattes an dieser Frage dranhängen und eine kleine Serie daraus werden lassen. Lasst mich mit einigen Gedanken zum Stichwort ‚provokant‘ beginnen: Ein Wort, das sich näher zu betrachten lohnt. Ja, die Veränderungen, die wir erleben, sind für uns als Kirche, für uns als Pfarrgemeinde provokant. Und das ist gut so! Das Wort ‚provokant‘ leitet sich vom Lateinischen ‚provocare‘ ab, das heißt: ‚herausrufen‘. Als Kirche, als Christinnen und Christen haben wir eine Identität der ‚Provokation‘: Wir sind die ‚Herausgerufenen‘.

Das stimmt zunächst einmal auf der Ebene des rein Menschlichen: Das abenteuerliche Leben des Menschen beginnt mit der Geburt, mit dem Verlassen der schützenden Geborgenheit der mütterlichen Gebärmutter, mit dem Weg hinaus in die Welt, die der heranwachsende Mensch dann zu entdecken und begreifen beginnt. Jahr für Jahr feiern wir zu Weihnachten Gottes Geburt als Mensch, und damit auch unser Menschsein. Wir feiern, dass wir das göttliche Geheimnis darin entdecken,

immer neu geboren zu werden: Wir sind ein Leben lang herausgerufen, mit Gott neu zu beginnen und mit ihm und durch ihn das Leben zu finden.

Der Mensch als ‚herausgerufene Existenz‘ spiegelt sich biblisch besonders auch in der Exodusgeschichte wider: Gott ruft Mose, um sein Volk aus der Sklaverei Ägyptens in die Freiheit des gelobten Landes zu führen. Gott ruft sein Volk heraus. Schon die Namen ‚Exodus‘ (Auszug) und ‚Mose‘ („Der aus dem Wasser gezogene“; vgl. Ex 3,10).

Die Christen haben die Exodusgeschichte von Anfang an auf ihr menschliches und christliches Leben bezogen: Sind wir nicht alle, wie Mose, aus dem Wasser (der Gebärmutter) herausgeborn und herausgerufen? Und sind wir nicht in der Taufe, wie es heißt, „aus dem Wasser und dem Geist“ neu geboren (vgl. Joh 3,15)?

Die Exodusgeschichte deutet aus christlicher Sicht auf das österliche Geheimnis hin: Christus, der neue Mose, ruft uns und führt uns aus der Sklaverei des Todes in das neue, österliche Leben, in die Freiheit der Kinder Gottes.

Das griechische bzw. lateinische Wort für ‚Kirche‘, ‚ecclesia‘, bedeutet: ‚Die Herausgerufene‘. Als Menschen, als Christinnen und Christen, sind wir herausgerufen. Die Provokation ist unsere Grundidentität.

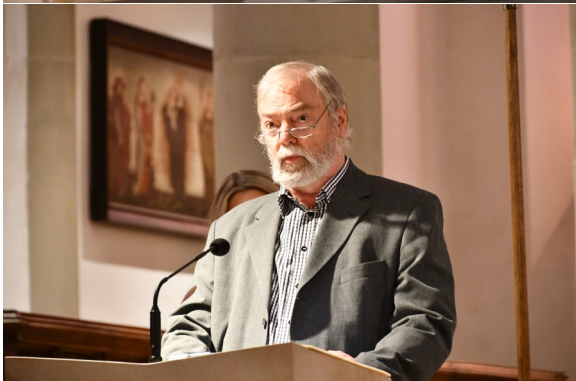
In meinen Grußworten am Beginn dieses Pfarrblattes habe ich, passend zum Stichwort ‚Erntedank‘, schon aus der Rede Jesu zum Fruchtbringen im 15. Kapitel des Johannesevangeliums zitiert. Ein Wort Jesu aus dieser Rede passt auch hier: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch auf-

macht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet.“ (Joh 15,16).

Wie wächst eine Gemeinde? Was wächst bei uns? Was dürfen wir ernten, was will wachsen, wofür dürfen wir dankbar sein? Das Wort Jesu vom Fruchtbringen weist uns eine Richtung: Jesus ‚proviziert‘ uns, unsere Berufung als ‚Herausgerufene‘ zu leben. Wir sollen aufbrechen und das, was von Gott her wachsen möchte, suchen, wir wollen sein neues Leben in uns von ihm erbitten und ersehnen.

Wie wächst eine Gemeinde? Eine provokante Frage! Lasst uns gemeinsam dieser Frage Raum geben und Antworten suchen. Im Pfarrbüro unserer Dompfarre hat ein neues, motiviertes Team mit der Arbeit begonnen, das sich auf viele Gespräche, Ideen, Anregungen und Projekte freut. Auf geht's!





Unsere heurige Erstkommunion

Mit den Erstkommunionkindern auf dem Weg.

Nach langem Warten konnten wir am 9. Mai 2021 den schon länger begonnenen Weg mit den Erstkommunionkindern mit der Feier der Taufferinnerung weitergehen.

Bei einer Domführung im Rahmen der „Langen Nacht der Kirchen“ lernten die 14 Kinder aus der Praxisvolksschule und der Volksschule Levis den Dom besser kennen und durften auch ein persönliches Anliegen, eine Bitte, einen Dank auf ein Zettelchen schreiben und in die Klagemauer stecken.

Diese Anliegen wurden dann mit den Kindern gemeinsam im Garten des Kapuzinerklosters vergraben.

Zu Hause haben die Kinder mit ihren Eltern eine schöne Erstkommunionkerze gebastelt, Brot gebacken und die Lieder für die Erstkommunion geübt.

Am 13. Juni haben wir wieder miteinander Gottesdienst gefeiert. Die Kinder haben Jesus als „Schatz in der Hand“ kennen gelernt.

*„Guter Gott,
in den ganz kleinen und ganz einfachen Dingen des Lebens
willst du uns nahe sein.“*

*Du machst dich so klein, dass du in unserer Hand Platz findest.
Wenn wir dir in unserem Herzen einen Platz bereiten, dann kannst du in uns
großes bewirken.*

Lass uns bereit sein, für diese Freundschaft mit Jesus.

Darum bitten wir, durch Christus, unseren Herrn. Amen“

Das Fest der Heiligen Erstkommunion konnte dann am 19. Juni bei strahlendem Sonnenschein im Dom St. Nikolaus stattfinden.

Für die großartige Unterstützung der Eltern und Familien und aller Helferinnen und Helfer bedanken wir uns herzlich.

Wir wünschen viel Freude und dass ihr euch von Gottes liebendem Segen immer begleitet wisst.

Für das Team der Dompfarre Feldkirch
Pastoralassistentin Brigitte Scherer



Straßenfest in der Herrengasse

Wir freuen uns sehr! Über den gelungenen Start ins neue Arbeitsjahr und sagen von Herzen DANKE! Gehen wir den gemeinsam begonnenen Weg mit Mut und Gottvertrauen weiter.

Für ein gelungenes Fest nehme ein neues Team:

- 1 Idee eines frisch gebackenen Dompfarrers
- 1 Portion Mut und Gottvertrauen
- 3 Ministrantinnen
- 3 Pfarrgemeinderäte
- 3 Frauen vom Domchor
- 1 ehemaligen Zivildieners
- 4 Feuerwehrmänner
- 3 liebenswürdige Nachbarn
- 5 Lektorinnen
- 2 junge Burschen für die Schankanlage
- 1 Hand voll Ministranteneltern und fülle das Ganze mit Freunden und Familienmitgliedern auf.

Das Ganze würzt man mit der Stadtmusik und bester Bewirtung durch die Stadtmetzgerei und lässt es von den gut 250 Besuchern ordentlich durchschütteln.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen und macht Freude. Was WIR hier gemeinsam geschafft haben ist mehr als eine Idee - wir sind ein Stück weit zusammengewachsen. WIR sind gemeinsam viel mehr, als die Summe der Einzelnen.

Das Fest war wunderbar und wir sagen ganz herzlich Dankeschön! Allen Besucherinnen und Besuchern. Allen Helfe-

rinnen und Helfern, die mit vielen großen und kleinen Handgriffen und Diensten zum Gelingen beigetragen haben. Wir freuen uns auf viele weitere Begegnungen und Gespräche im kommenden Arbeitsjahr.

Das Team der Dompfarre St. Nikolaus





Neuer Kaplan unterstützt die Seelsorge in Feldkirch



Am Sonntag, den 12. September, wurde Kaplan Silviu Christian Salca der Pfarrgemeinde im Dom vorgestellt. Herzliche willkommen in Feldkirch!

Christian Silviu Salca wurde 1989 in Barchau - Rumänien geboren. Nach seinem Studium an der Theologischen Fakultät des Seminars Iassy wurde er 2014 zum Priester geweiht. Seine ersten Erfahrungen als Priester sammelte er zwei Jahre lang in einer Pfarrei der Stadt Barchau. Anschließend studierte er etwa drei Jahre Deutsch in Deutschland und arbeitete gleichzeitig als Kaplan an einem Institut in der Stadt Detmold im Erzbistum Paderborn.

Zuletzt arbeitete er erneut als Kaplan in der Katholischen Zentralgemeinde in der rumänischen Stadt Kreuzburg an der Bistritz. Als Priester arbeitete er hauptsächlich mit Kinder- und Jugendgruppen und fühlte sich wohl in der

geistlichen Begleitung von jungen und alten Pfadfindern, da er selbst seit dem siebten Lebensjahr Pfadfinder war.

Nun freut er sich auf seine neue Aufgabe und neue Erfahrungen in Österreich.

Er wird sowohl die Dompfarre als auch den Pfarrverband Tisis – Tosters – Nofels in der Seelsorge unterstützen.

Er glaubt daran, dass jeder von uns die Welt ein bisschen besser machen kann und dass Zuhause jeder Ort sein kann, an dem wir uns wohlfühlen.

In diesem Sinne begrüßen wir Christian Silviu Salca herzlich bei uns in Feldkirch und hoffen, dass er im kommenden Jahr ein Stück Zuhause finden wird.

Hoher Besuch im Dom



Im Rahmen seines Aufenthalts in Vorarlberg war der Apostolische Nuntius in Österreich, Erzbischof Dr. Pedro López Quintana, auch auf Kurzbesuch im Dom St. Nikolaus Feldkirch und lernte dabei den - heuer ein halbes Jahrtausend (!) alten - Annenaltar von Wolf Huber persönlich kennen.

Jahrtage für die im
September, Oktober
und November der
letzten fünf Jahre
Verstorbenen aus
unserer Pfarre.

September

2016

Hildegard Leitner
Margarethe Jele

2017

Erika Studer
Martha Domig

2018

Ingrid Benkö

2019

Erhart Frohnwieser
Rudolf Otto Glettler

2020

Brunhilde Theresia Petschar

Oktober

2016

Dr. Anna Jahn
Sophie Seeber
Theresia Schögl

2017

Angela Ronge
Helene Hummel

2018

-

2019

Aloisia Amann
Erwin Beck
Elfriede Lang

2020

Paul Keresztesy

November

2016

Hildegard Zimmermann

2017

Wilhelm Lampert
Valeria Pachner
Melanie Zeller
Dipl. VW Philomena Schatzmann
Egon Cavada

2018

Josef Rosenberger
Werner Weninger

2019

Ernest Zido
Erika Hefel

2020

Martha Maria Elvira Hansmann
Günter Maier



Mit Abstand am besten: Gottesdienste in Dom St. Nikolaus und Kapuzinerkirche Feldkirch Aktuelle Messe-Termine:

Siehe auch dompfarre-feldkirch.at, feldkirch.vol.at und im Feldkircher Anzeiger

Dom St. Nikolaus

MI	7:15 Uhr	Frühmesse
FR	7:15 Uhr	Frühmesse
SO / Feiertag	8:30 Uhr	Hl. Messe
	10:30 Uhr	Hl. Messe



Kapuzinerkirche

MO bis SA	9 Uhr, Eucharistiefeier
	MI mit Fidelissegen
FR	9:30 Uhr - 10:30 Uhr
	Eucharistische Anbetung
SO / Feiertag	6:30 Uhr Eucharistiefeier



Beichte und Aussprache

MI, DO und FR 8 - 11 Uhr (ausgenommen während Messen)
und 17 - 19 Uhr, sowie nach Absprache

Offene Pforte	MO bis FR	8 - 11:30 und 14 - 17 Uhr
	SA	8 - 11:30 Uhr

Fidelissegen nach Anmeldung an der Pforte jederzeit möglich

Eigenverantwortung und Rücksichtnahme

- Die Rahmenordnung der Bischofskonferenz zur Feier öffentlicher Gottesdienste ist wirksam seit Mitte September 2021.
- Siehe QR-Code bzw. hier = [www.https://bit.ly/2XPbttS](https://bit.ly/2XPbttS)
- Durchgehend FFP2-Maske in allen Gottesdiensten.



Danke für Ihr Verständnis.
Passen Sie bitte auf sich auf, bleiben Sie gesund!

Oktober

- 2.10. 14:00 Tauffeier im Dom
- 4.10. 09:00 Fest des Hl. Franziskus von Assisi:
Gottesdienst, Kapuzinerkloster
- 6.10. 19:00 Oktober Rosenkranz, Hl. Kreuz-Kapelle
- 10.10. 10:30 Nachprimiz mit Primizsegen, P. Judas Thaddäus, Stift Heiligenkreuz
- 11.10. 19:00 Oktober Rosenkranz im Dom
- 13.10. 19:00 Oktober Rosenkranz, Hl. Kreuz-Kapelle
- 18.10. 19:00 Oktober Rosenkranz im Dom
- 20.10. 19:00 Oktober Rosenkranz, Hl. Kreuz-Kapelle
- 24.10. 10:30 Familienmesse
- 25.10. 19:00 Oktober Rosenkranz im Dom
- 27.10. 19:00 Oktober Rosenkranz, Hl. Kreuz-Kapelle
- 31.10. 14:00 Tauffeier im Dom



Termine siehe auch
www.dompfarre-feldkirch.at
sowie im Schaukasten
am Domplatz

November

- 1.11. 08:30 Messfeier Allerheiligen
10:30 Messfeier Allerheiligen mit Bischof Benno Elbs und dem Domchor
14:00 Gräbersegnung auf dem Friedhof St. Peter und Paul
- 2.11. 19:00 Messfeier Allerseelen
- 6.11. 19:00 Jahresgedächtnis für die Verstorbenen der letzten 5 Jahre der
Monate November und Dezember
- 7.11. 18:00 Konzert Dommusik Feldkirch
- 12.11. 19:00 Was sagt Anna? Dramen zum Annenaltar, im Dom
- 13.11. 13:30 Weg der Menschlichkeit, Todestag Carl Lampert, am Domplatz
- 13.11. 19:00 Was sagt Anna? Dramen zum Annenaltar, im Dom
- 14.11 17:00 Martinsfeier / Kinderkirche: Wir laden alle Familien herzlich ein, das
Fest des Hl. Martin mit uns zu feiern und uns auf diese Weise an ihn und
sein Leben zu erinnern.
- 21.11. 10:30 Christkönigssonntag, Messfeier mit dem Domchor
- 22.11. 09:00 Patrozinium „Unsere Liebe Frau in Jerusalem“ (früher: Mariä
Opferung) festlicher Gottesdienst im Kapuzinerkloster (das eigentliche
Datum wäre der 21., ist aber heuer Christkönig-Sonntag, daher Verlegung
auf Montag!)
- 28.11. 08:30 Messfeier zum 1. Advent
10:30 Familienmesse mit Adventkranzsegnung
- 30.11. 09:00 Feier der Kirchweihe im Jahre 1605: festlicher Gottesdienst im
Kapuzinerkloster

Dezember

- 5.12. 17:00 Nikolausfeier: Gemeinsam mit dem Hl. Nikolaus ziehen die Kinder
mit ihren Familien durch die Feldkircher Innenstadt zum Dom, wo wir
gemeinsam das Fest des Hl. Nikolaus feiern werden. Herzliche Einladung!



Brigitte

Ein herzliches Grüß Gott!

Ich heiße Brigitte Scherrer, bin 44 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Frastanz. Ich freue mich auf meinen Dienst in der Dompfarre St. Nikolaus in Feldkirch und möchte kurz erzählen, wie ich hier gelandet bin.

Nach der Pflichtschulzeit habe ich meinen beruflichen Werdegang mit einer Lehre zur Floristin begonnen. In diesem Beruf habe ich mich auch weiterentwickelt und war nach der Meisterprüfung 5 Jahre selbständig in Rankweil tätig. Mit der Geburt meiner beiden Kinder, habe ich beruflich eine Pause eingelegt und im Gegenzug dazu begonnen, mich in der Pfarre Frastanz ehrenamtlich zu engagieren. Vor allem im Pfarrgemeinderat, im Familienmessteam und im Kirchenchor. In dieser Zeit habe ich den Fernkurs für theologische Bildung in Wien absolviert.

Ab dem Herbst 2015 war ich dann drei Jahre lang hauptamtlich in Frastanz tätig. In dieser Zeit hauptsächlich für die Erstkommunionvorbereitung, die Ministranten, die Sternsingeraktion und die Kindergottesdienste zu Weihnachten und in der Karwoche zuständig.

Im Jahr 2019 war ich im Seelsorge-raum Bludenz als Jugendreferentin tä-

tig und habe dort dann im Jänner 2020 die Ausbildung zur Pastoralassistentin begonnen. Berufsbegleitend mit dem Pastoraltheologischen Kurs an der Domschule in Würzburg. Diese habe ich im Juli 2021 abgeschlossen. Während meiner Zeit in Bludenz war ich in erster Linie in den Aufbau eines Seelsorge-raumweiten Firmteams und eines gemeinsamen Firmweges für 17-jährige Firmlinge involviert. Außerdem konnte ich im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und, vor allem auch durch die Corona Situation, im Bereich Neue Medien einiges an Erfahrung sammeln.

Ich freue mich auf die nächsten Wochen und Monate, in denen ich viel Gelegenheit haben werde, euch kennen zu lernen. An unterschiedlichen Orten und zu verschiedenen Gelegenheiten werden wir miteinander feiern und gemeinsam das Leben in der Dompfarre St. Nikolaus gestalten.



Manuela

Hallo zusammen!

Mein Name ist Manuela Hartmann. Ich bin 38 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und unseren beiden Kindern in Feldkirch. Seit Mai dieses Jahres bin ich bei der Dompfarre St. Nikolaus als Sekretärin tätig. Ich möchte mich gerne kurz bei euch vorstellen und erzählen

wie mich mein Weg in die Dompfarre geführt hat.

Seit Geburt an lebe ich in Feldkirch. Zuerst in Tisis und ab der Volksschule dann am schönen Ardetzenberg. Somit erhielt ich die Sakramente der Erstkommunion und Firmung im wunderschönen und imposanten Dom, der mich immer sehr faszinierte - im kommenden Jahr hoffen mein Mann und ich dann auch endlich die kirchliche Trauung ohne Corona-Debakel ausrichten zu können.

Nach Beendigung der Grundschuljahre erlernte ich den Beruf der Bürokauffrau welchen ich dann auch all die Jahre ausführte. Allerdings immer in der Privatwirtschaft und hauptsächlich im Bereich Verkaufsinendienst. Als ich dann im Herbst 2019 in den Mutterschutz mit meinem zweiten Kind kam war für mich jedoch schon klar, dass ich dahin nicht mehr zurück möchte. Mein Plan war ganz klar die Arbeit mit Menschen.

Durch Zufall traf ich dann eines schönen Tages beim „Schesala“ unseren lieben Fabian und wir kamen im Gespräch auf das Thema Kirche, neuer Pfarrer und meine Jobsuche. Es ergab Eines das Andere und ich wusste gleich, dass eine Arbeit in der Pfarre ganz bestimmt etwas für mich wäre. Ich bewarb mich also mehr oder weniger blind für die Stelle und erhielt nach dem Vorstellungsgespräch auch schnell die Zusage.

In den letzten Monaten habe ich bereits gemerkt, dass mir die Arbeit in Feldkirch mit und für meine Mitbürger sehr viel Spaß macht und ich die richtige Entscheidung getroffen habe.

In meinen Augen sind wir in unserer Pfarre ein super Team und werden ge-

meinsam in den kommenden Jahren viel bewegen. Die Türe des Sekretariats ist stets für euch und eure Anliegen offen und ich freue mich darauf euch begrüßen zu dürfen.

Christof

Liebe Besucher und Besucherinnen des Doms St. Nikolaus Feldkirch, Mein Name ist Christof Gebenetter aus Frastanz und ich bin seit dem Frühjahr in der Dompfarre für die Belange der Mesnerei zuständig.

In dieser Zeit durfte ich bereits an Hochfesten wie Ostern, Pfingsten und Erstkommunion mitwirken, die alle reibungslos abgelaufen sind.

Daher möchte ich mich bei dieser Gelegenheit für die tatkräftige Unterstützung unseres gesamten Teams, insbesondere aller langgedienter Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bedanken, die mir stets mit Rat, Tat und einem Lächeln zu Seite standen und stehen.

Ohne ihre Unterstützung und ihre enorme Erfahrung wäre ein für alle Seiten reibungsloser Ablauf in den verschiedensten Bereichen so nicht möglich.

Herzliches Vergelt 's Gott!



Verbunden mit Carl Lampert

Alois Knecht, Georg Schelling, Otto Neururer und viele andere. Menschen, um deren Freilassung sich Carl Lampert in regelmäßigen Auseinandersetzungen mit der Gestapo bemühte. In einigen Fällen gelang es.

Carl Lampert war nicht nur einfach Provikar in einer der schwierigsten Zeiten überhaupt, sondern er fühlte sich in seiner Verbundenheit mit der Kirche auch verantwortlich, Unrecht anzuprangern, wo es nötig war und Hilfe zu leisten, wo ein Zutun fehlte.

Sein tiefer und unverbrüchlicher Glaube, sein unverrückbarer Widerstand und sein unerschrockenes Eintreten zeugen von einer intensiven Bundfähigkeit und einer unermesslichen Kraft. Er lebte den Bund mit Gott und den Menschen intensiv mit allem seinem Sein.

Eine Haltung, die in unserer Zeit ebenfalls wichtig ist angesichts der vielen gesellschaftlichen Herausforderungen.

Angesichts des 10jährigen Jubiläums seiner Seligsprechung wollen wir unsere Verbundenheit mit ihm und auch seinem Vermächtnis ausdrücken.

Wir können, müssen, sollen - wie er - Unrecht anklagen, wo wir es sehen, Hilfe leisten, wo Unterstützung fehlt, das Verbindende sehen, das Trennende mahnen.

Um diese Verbundenheit zu Carl Lampert, zu seinem Vermächtnis, zum Menschen auszudrücken, findet die Carl Lampert Woche 2021 unter dem

Motto „Verbunden“ statt. Diese Botschaft verdeutlichen wir in Form eines Kunstprojekts, das während der Carl Lampert Woche gemeinsam mit allen BesucherInnen entstehen soll und wir denken an diese Verbundenheit in vielen Veranstaltungen in diesen Wochen.

Das aktuelle Programm mit allen Terminen und Aktionen finden Sie unter www.carl-lampert.at.

Sie können sich gerne zum Newsletter anmelden.

Wir informieren Sie immer zeitnah: Elisabeth.heidinger@kath-kirche-vorarlberg.at.

Termine (Auszug):

Donnerstag

14. Oktober 2021

17 Uhr: Erinnerungsspaziergänge
Widerstand und Verfolgung in der
NS-Zeit“ in Vandans, Gaschurn
und Gortipohl

Samstag

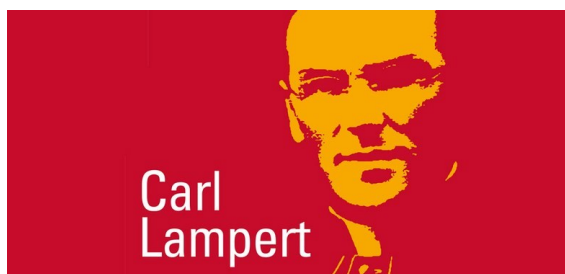
6. November 2021

17 Uhr: Mitten unter uns.
Interkonfessionelle Gedenkfeier
an Zwangsarbeiter und Kriegsarbeiter
und Segnung einer Gedenktafel
Pfarrkirche St. Jakob, Fraxern
In Kooperation mit Gemeinde Fraxern,
Pfarre St. Jakob

Mittwoch

10. November 2021

17 Uhr: Erinnerungsspaziergänge
Widerstand und Verfolgung in der
NS-Zeit“ in Vandans, Gaschurn
und Gortipohl
Mittwoch



10. November 2021

19 Uhr: Kriegsende in Bregenz
Vortrag mit Mag. Thomas Klagian
Bregenz, Vorarlberg Museum
In Kooperation mit Gedenkgruppe
Bregenz, vorarlberg museum,
Landeshauptstadt Bregenz und vielen
weiteren Partnern

Mittwoch

10. November 2021

20 Uhr: Filmabend in Göfis
Carl Lampert Saal, Göfis
In Kooperation mit Freundeskreis
Carl Lampert

Samstag

13. November 2021

**TODESTAG DES SELIGEN CARL
LAMPERTS**

13:30 Uhr:

**Weg der Menschlichkeit, Treffpunkt
Domplatz, Feldkirch
(bei jeder Witterung)**

16:00 Uhr:

**Mahnwache für die Menschlichkeit,
Pfarrkirche Göfis**

19:00 Uhr:

**Gedenkgottesdienst mit
Bischof Benno Elbs,
Pfarrkirche St. Martin, Dornbirn**

VERBUNDEN MIT CARL LAMPERT ERINNERUNG, ZEIT UND ZEUGNIS

**Buchpräsentation des Diözesanar-
chivs und des Carl Lampert Forums
über Carl Lampert mit Brigitte Walk**

Donnerstag

18. November 2021

18:30 Uhr:

Pfarrkirche St. Martin, Dornbirn

Freitag,

19. November 2021

18:30 Uhr

Pfarrkirche St. Luzius, Göfis

**Mit Unterstützung des Presse-
apostolatverein Feldkirch**

Samstag

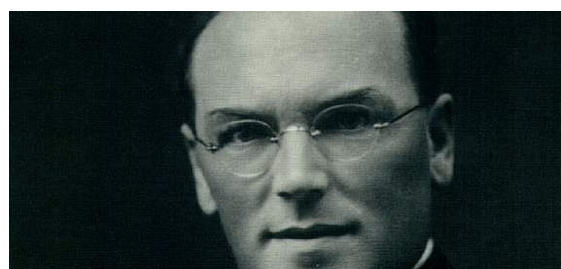
20. November 2021

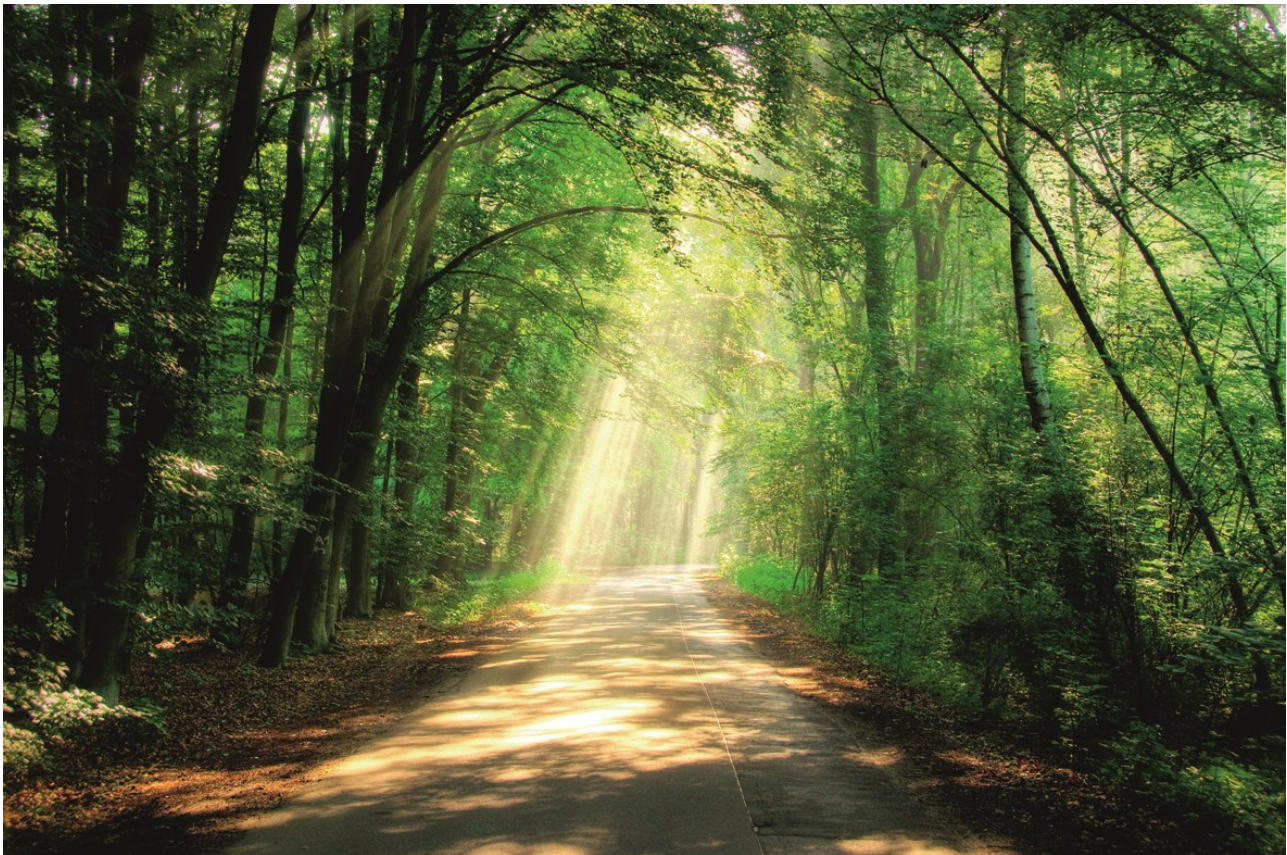
20 Uhr: Georg Schelling – Priester,
Häftling, Autor und Mensch
Ausstellungseröffnung
Nenzing, Wolfhaus

Dienstag

30. November 2021

17 Uhr: Erinnerungsspaziergänge
Widerstand und Verfolgung in der
NS-Zeit“ in Vandans, Gaschurn
und Gortipohl





Trauer hat viele Gesichter: Hospiz Vorarlberg bietet wie- der Trauercafés an

Die Trauer um einen nahestehenden Menschen bedeutet für die Zurückbleibenden oft nicht nur eine schwere, sondern manchmal auch sehr einsame Zeit. Trauernde sollen und dürfen sich jedoch die Zeit nehmen, ihre Trauer zu leben. Dabei kann der Austausch mit anderen Betroffenen hilfreich sein.

Hospiz Vorarlberg lädt ein, sich bei einem gemeinsamen Nachmittagskaffee mit Menschen zu treffen, denen das Gefühl der Trauer vertraut ist. In einer geschützten Atmosphäre sind die Besucher*innen mit allen Fragen und Gefühlen herzlich willkommen.

Das Angebot richtet sich an trauernde Menschen - unabhängig davon, wie lange der Verlust zurückliegt und unabhängig von Konfession und Nationalität.

Einladung zum Trauercafé

Rankweil/Feldkirch

- Treffpunkt Jugendheim Rankweil
Kreuzlingerstraße 4
(vis-à-vis Bahnhof Rankweil)
- in Kooperation mit der Pfarre Rankweil
- jeweils am Freitag, 15 bis 17 Uhr
- 8. Oktober
- 12. November
- 10. Dezember

Wir bitten um Einhaltung der 3G-Regel (geimpft, genesen, getestet).

Weitere Informationen bei Irene Christof, Telefon 0676 / 884 205 154.

6. Oktober 2021 Krankenpflegeverein Feldkirch-Levis- Tisis: Blutspendeaktion von 16:30 bis 20:30 Uhr

Die diesjährige Blutspendeaktion ist besonders wichtig, da in den letzten Monaten deutlich weniger Blutspenden erfolgten, wohl auf die Pandemie zurückzuführen. Bei der diesjährigen Aktion gilt die 3G – Regel. Sie wird bei einem Checkpoint am Eingang abgefragt. Spender, die diese Regel nicht erfüllen, können ebenfalls teilnehmen. Sie erhalten eine FFP2 – Maske und eine gründliche Händedesinfektion. Das gesamte Personal des Blutspendedienstes ist geimpft und trägt während der gesamten Aktion eine Maske. Bei der Zulassung zur Blutspende muss beachtet werden:

- Die letzte **Impfung** muss 4 Tage zurückliegen, bei Impfreaktionen 1 Woche
- Eine Covid 19 **Erkrankung** muss 4 Wochen zurückliegen, bei einem Spitalsaufenthalt ist ein Intervall von 4 Monaten notwendig.
- Bei **Nichterfüllung** der **3G – Regel** trotzdem zur Blutspende kommen. Ausreichende Schutzmaßnahmen sind vorgesehen.

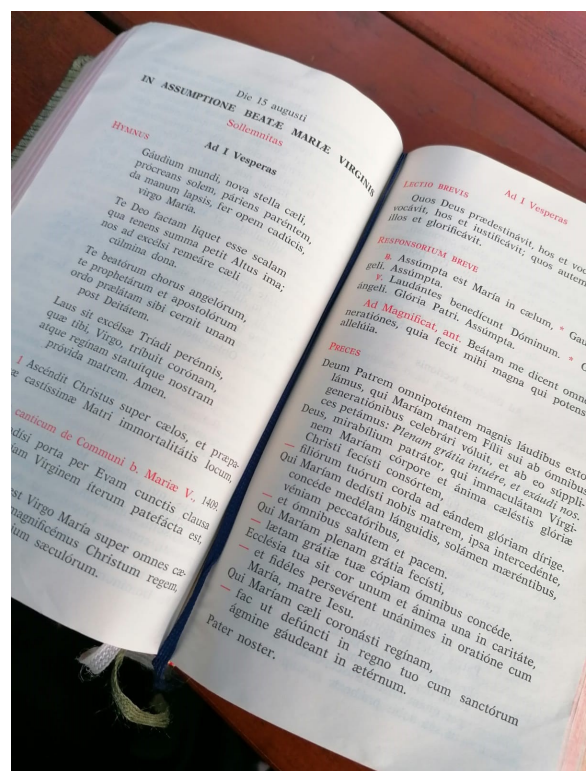
Die obligate Belohnung mit Würstel, Bier oder Coca Cola wird es geben, sofern die Stärkung im Freien bei zulässiger Witterung erfolgen kann.

Andernfalls wird den Spender die Stärkung mit Wurst – oder Käsesemmel und einem Getränk mitgegeben.

Die großzügigen Verhältnisse in den Tisner Pfarrsälen machen auch das Abstand – Halten möglich. Bei der sehr erfolgreichen Blutspendeaktion im Vorjahr, schon unter erschwerten Corona – Bedingungen, wurde zwar ein neuer Rekord erzielt. Aber auf Grund des weiterhin hohen Bedarfs an Blutkonserven appelliert der Krankenpflegeverein dringlich an die Feldkircher Bevölkerung an der diesjährigen Aktion teilzunehmen.

Der Beginn der Blutspendeaktion ist wiederum so gewählt, dass die Spender direkt vom Arbeitsplatz zu den Pfarrsälen kommen können.

Die Pfarrsäle sind einfach mit den Buslinien 7 (Rheinbergerstrasse), 11, 13, 14, und 70 (Letzestrasse) zu erreichen. Ausreichend Parkplätze sind vorhanden.



Armut in der Krise: Gemeinsam gegen Not in Vorarlberg

Nach fast zwei Jahren mit Corona hat sich unser Zusammenleben drastisch verändert: Die neue Normalität ist anders als jene, die wir gewohnt waren. Einsamkeit, aber auch materielle Not sind für viele Menschen Alltag geworden. Was bleibt sind leere Brieftaschen und leere Kühlschränke. Durch die Inlandshilfe setzt die Caritas gezielte Maßnahmen, um dieser Not entgegen zu wirken.

Besuch im Haus Mutter&Kind in Feldkirch: Die 18-jährige Steffi lebt zwischenzeitlich mit ihrer zweijährigen Tochter Mira in einer eigenen Wohnung, schaut aber beinahe wöchentlich in der Wohngemeinschaft, die eine Zeit lang auch ihr Zuhause war, vorbei. Sie erzählt ihre Geschichte: Davon, wie ihr ihre alkoholranke Mutter keine Geborgenheit schenken konnte und wie der Vater die Familie verlassen hatte, um selbst nicht daran zu zerbrechen. „Schließlich hielt ich es zuhause nicht mehr aus und bin mit 13 ausgezogen. Ich kam zu verschiedenen Pflegefamilien und in Jugend-Einrichtungen.“ Mit 15 wurde sie schwanger. „Meine Mutter hat mir auch da nicht geholfen.“ Halt und Stabilität fand Steffi einerseits bei ihrem Freund und dessen Oma, aber auch im Haus Mutter&Kind der Caritas. „Ich weiß nicht, wie ich ohne diese Hilfe klargekommen wäre und bin so dankbar für die Zeit hier im Haus.“

Stellenleiterin Doris Müller freut sich, dass Steffi ihren Weg zwischenzeitlich gut schafft: „Wir bieten jungen Müttern mit ihren Kindern ein vorübergehendes Zuhause, stärken sie und zeigen ihnen ihre eigenen Ressourcen auf.“ Ob in Erziehungsfragen, bei Abklärungen mit Behörden, oder bei der Wohnungs- und Arbeitssuche - ein sehr engagiertes Team rund um Stellenleiterin Doris Müller sorgt für Stabilität in den oft krisengeschüttelten jungen Familien. Im Mittelpunkt steht dabei stets das Wohl des Kindes.

**Vielfältige Hilfe:
Lerncafés, Beratung, Hospiz**

Das Bild von Armut hat sich verändert. Not ist auf den ersten Blick vielfach nicht sichtbar, aber dennoch auch in Vorarlberg weit verbreitet.

Die Caritas hilft zielgenau und wirksam. So ist die Beratungsstelle Existenz&Wohnen die richtige Adresse, wenn Menschen verzweifelt darüber sind, dass sie ihre Rechnungen nicht mehr bezahlen können oder Angst haben, dass sie ihre Wohnung verlieren. Durch die Lerncafés sollen Kinder und Jugendliche gerechte Zukunftschancen erhalten. Wer in die Bildung von Kindern investiert, investiert in die Zukunft unserer Gesellschaft.

Auch die Angebote der PfarrCaritas oder Hospiz Vorarlberg zeigen tagtäglich: Jeder Beitrag macht einen großen Unterschied für Menschen in Not hier in Vorarlberg.

Der Auftrag der Caritas vor, während und nach der Krise ist klar: Wir helfen jenen, die in Not geraten sind. Ein herzliches Dankeschön an alle Spender*innen, die die Inlandshilfe der Caritas unterstützen und so Mitmenschen in Not Hoffnung schenken.

So können Sie mithelfen:

Caritas-Spendenkonto
Raiffeisenbank Feldkirch
IBAN AT 32 3742 2000 0004 0006
Kennwort: Inlandshilfe, Online-Spenden:
www.caritas-vorarlberg.at



**Caritas
&Du**

**Wir helfen,
wo Corona
Armut
hinterlässt.**

Dafür brauchen wir Sie!
Spenden Sie jetzt.
www.caritas-vorarlberg.at

6. November 2021 Kunstführung „Fast alle Heiligen“

Tauchen Sie kurz nach Allerheiligen in die Welt bekannter und heute eher unbekannter Heiliger ein. Dabei lernen Sie nicht nur unsere bekannten Heiligen wie den Hl. Georg oder den Stadtpatron von Feldkirch, den Hl. Fidelis von Sigmaringen, kennen. Passend zu Corona erfahren Sie auch Interessantes zur Tradition der Pestsäulen und Pestbilder, wie sie früher nach überstandenen Seuchen gestiftet wurden.

**Führungen geeignet für erwachsene
Schattenburgfreunde und
Kunstinteressierte
Anmeldung erforderlich!**

Samstag 6. November 2021, 14:00 Uhr

- **Dauer: 1 Stunde, bitte lösen Sie Ihr Ticket mindestens 15 Minuten vor Beginn der Führung**
- **Führung: Museumsvereinsobmann Manfred Getzner**
- **Kosten: Vollpreis (Eintritt inkl. Führung) 14 Euro. Ermäßigt (Senioren, Menschen mit Behinderung) 12 Euro.**

Bitte beachten Sie die 3-G-Regel bzw. die Maskenpflicht!



Was sagt Anna? - Dramen zum Annenaltar

Ein Altar zählt zum wertvollsten Kulturerbe Vorarlbergs und wird 500 Jahre alt. Nicht nur die Zeit seiner Entstehung voller Umbrüche und Neuanfänge, sondern auch seine wechselvolle Geschichte sind bemerkenswert, seine künstlerische Qualität herausragend.

Das von Wolf Huber, dem berühmten Künstler der Donauschule, geschaffene Kunstwerk inspiriert die Autorinnen und Autoren Barbara Herold, Tobias Fend, Katharina Klein und Kadisha Belfiore zu kurzen dramatischen Texten, die von der Regisseurin Lisa-Maria Cerha im Feldkircher Dom mit Schauspielerinnen und Schauspieler des Vorarlberger Landestheaters in Szene gesetzt werden. Ein ungewöhnliches künstlerisches Statement zu einem besonderen Jubiläum!

Autor*innen: Barbara Herold,
Tobias Fend, Katharina Klein
und Kadisha Belfiore
Darsteller*innen:
Vorarlberger Landestheater
Regie: Lisa-Maria Cerha

Aufführungen im Feldkircher Dom:
Fr. 12. November 2021, 19:00 Uhr,
Sa. 13. November 2021, 19:00 Uhr

Eine Zusammenarbeit von Literatur Vorarlberg, Vorarlberger Landestheater und Theater am Saumarkt im Rahmen von 500 Jahre „St. Annenaltar (1521/2021) – Wolf Huber und seine Zeit“



Biographien:

Kadisha Belfiore, geboren 1991 in Lustenau, lebt in Wien. 2013 Studium der Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst. Arbeitet als Kindergartenpädagogin. 2019 Abschluss des Studiums der Biologie (Schwerpunkt Zoologie) an der Universität Wien. Seit 2019 Studium der Verhaltens-, Neuro- und Kognitionsbiologie. Derzeit Masterarbeit im „Clever dog lab“ der Veterinärmedizinischen Universität. Seit 2018 Mitglied der Hamsterhilfe Österreich. Durch Forschungsreisen und starke Verknüpfung zum Tierschutz prägt dies auch ihre Texte. Schreibt Prosa, Lyrik und Dramen. Veröffentlichungen in Anthologien, Zeitungen und im Rundfunk (ORF, Okto-TV). Lesungen. 2015 Aufführung des Theaterstücks "Wir streichen rosa" im Kosmos Theater Bregenz und als Kurzhörspiel im Schauspielhaus Wien.

Lisa-Maria Cerha, geboren in Vorarlberg, studierte Theater - und Literaturwissenschaft in Wien, Berlin und Antwerpen. Erste berufliche Erfahrungen folgten als Regieassistentin am Burgtheater, Theater an der Josefstadt, das erste eigene Regieengagement war am Volkstheater Wien. Ein Jahr lang arbeitete sie mit Jan Fabre und seiner Company Troubleyn an einem Tanztheaterstück für das Theaterfestival Avignon. Weitere Regiearbeiten folgten u.a. am Dschungel Wien, Landestheater Niederösterreich, bei den Komödienspielen Porcia und verschiedenen Literaturfestivals für die sie auch die Bühnenadaptionen zu Werken von Büchner, Brecht und Shakespeare schrieb.

Seit 2014 arbeitet sie auch als Dramaturgin und Textcoachin u.a. für den Bühnenverlag Schultz&Schirm und unterrichtet an der filmschool Vienna.

Tobias Fend ist 1983 in Feldkirch geboren, in Götzis aufgewachsen und süchtig nach Bergen. Schauspielstudium am Konservatorium Wien, dann Mitglied der Ensembles an den Theatern Aachen, Aalen und zuletzt in St. Gallen. 2011 gründete er zusammen mit der Regisseurin Danielle Fend-Strahm Café Fuerte. 2013 gewann er das DramatikerInnen-Stipendium des BMUKK. Er lebt als Freier Schauspieler, Bühnenautor und Theaterproduzent in Hittisau. www.cafefuerte.at

Barbara Herold, geboren 1962 in München. Sie studierte Theaterwissenschaft in München und arbeitete ab 1986 als Regieassistentin an der Badischen Landesbühne Bruchsal, wo sie ab 1988 auch inszenierte. Seit 1991 arbeitet sie als freie Regisseurin. Über vierzig Inszenierungen übernahm sie u.a. am Vorarlberger Landestheater, Westfälischen Landestheater Castrop-

Rauxel, Münchner Volkstheater, Tiroler Landestheater, Theater Regensburg, Theater Dortmund, Theater Ingolstadt und bei den Tiroler Volksschauspielen. Herold inszeniert viele erfolgreiche Theaterstücke und ihr erstes selbstgeschriebenes Stück tourt durch Österreich, Deutschland und Liechtenstein. Seit 1999 lebt sie in Bregenz.

Auswahl an Preisen: 1996: Publikumspreis der Bayerischen Theatertage für die Inszenierung von SPÄTE GEGEND
Auswahl an Publikationen: COVER-GIRL- Wie Lynndie England dazu kam, das böse Amerika zu verkörpern. Theaterstück, 2008.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website von Barbara Herold:

http://www.dieheroldfliri.at/arbeiten_barbara.html

Katharina Klein, geboren 1996 in Bregenz. Studierte Philosophie an der Universität Wien und seit 2017 Sprachkunst an der Universität für Angewandte Kunst. 2015 und 2017 schrieb sie Kurzdramen für das Kosmodrom in Bregenz, 2018 die Texte zur Wartezimmermusik von Gerda Popper im Rahmen von Texte und Töne und war in diesem Jahr auch Mitherausgeberin der JENNY. 2019 folgte das Stück „Eine Geschlossene Tür und davor und dahinter“ für das sie den zweiten Platz beim Stückewettbewerb „Wer Gewalt sät“ des Kosmos Theater Bregenz erhielt. Für ihr Hörspiel „52 Hertz“ wurde sie 2020 mit dem Anerkennungspreis des Landes Vorarlberg ausgezeichnet.

Karten / Informationen:

Theater am Saumarkt

Tel. 05522 72895

E-Mail: office@saumarkt.at



Unsere Dommusik



www.dommusik-feldkirch.at

Montag, 1. November 2021
10:30 Uhr

Hochfest Allerheiligen

Paul Huber:
Kleine Deutsche Festmesse
„Gib uns Frieden“ für Chor, Orgel
und Bläser

Domchor St. Nikolaus
Bläser der Dommusik
Johannes Hämmerle, Orgel
Leitung: DKM Benjamin Lack



Sonntag, 7. November 2021
18.00 Uhr

Konzert der Dommusik

Ludwig van Beethoven:
Messe in C-Dur op. 86
für Soli, Chor und Orchestera

Birgit Plankel, Sopran
Veronika Dünser, Alt
Clemens Breuss, Tenor
Wojciech Latocha, Bass

Domchor St. Nikolaus

Orchester der Dommusik
(Konzertmeister Markus Kessler)
DKM Benjamin Lack, Leitung





Lange Nacht der Kirchen

Unser Dom war eine von über 45 Kirchen in Vorarlberg, die in diesem schwierigen Jahr die „Lange Nacht der Kirchen“ gefeiert haben. Gestartet wurde mit dem Kinderdom am Domplatz, danach fand das ökumenische Gebet mit der evangelischen Pfarrerin Margit Leuthold, dem em. Altkatholischen Bischof Johannes Okoro, dem serbisch-orthodoxen Pfarrer Nikola Balovic und Dompfarrer Fabian Jochum statt.



SchülerInnen des Gymnasiums Schillerstraße präsentieren einen neuen - digitalen - Zugang übers Handy zum Annenalter (siehe Rückseite). Mit einer Dialog-Führung wurde der Annenaltar und seine außerordentliche Bedeutung als Kunstwerk näher gebracht. Und zum Finale wurde eine spannende künstlerische Intervention zum Annenaltar für den Feldkircher Stadtraum vorgestellt.





MMag.
Fabian Jochum
Dompfarrer



Silviu Christian Salca
Kaplan



Brigitte Scherrer
Pastoralassistentin



Manuela Hartmann
Pfarrsekretärin



Johannes
Hämmerle
Domorganist



Benjamin Lack
Domkapellmeister
(DKM)



Christof Gebenetter
Mesner



Und unser neuer Zivi:
Steven Moser

Pfarrgemeinderat

Dr. Peter Kircher, Vorsitzender
Arno Frick
Magda Giesinger
Herbert Gutmann
Mag. Friedl Hanke, Diakon
Annegret Kraher
Matthias Mayer
Dr. Werner Pritzl

Pfarrkirchenrat

MMag. Fabian Jochum, Vorsitzender
Manfred A. Getzner, stv. Vorsitzender
Margarethe Griebler
Dr. Peter Kircher
Mag. Wilhelm Schratz

Öffnungszeiten

Dom St. Nikolaus täglich	8 bis 20 Uhr
(ab Allerheiligen)	8 bis 18 Uhr
Pfarrbüro MO - FR	8 bis 11 Uhr

Krankenkommunion

Den Kranken in unserer Dompfarre wird – auf Anfrage – gerne die Hl. Kommunion nach Haus gebracht. Bitte dazu einfach im Pfarrbüro melden.

Im Todesfall

Dem Sterben unserer Lieben stehen wir oft hilflos gegenüber. Nehmen Sie bitte gerne jederzeit Kontakt mit uns auf. Wir sind für Sie da.

Kontakt

Dompfarre St. Nikolaus
6800 Feldkirch
Domplatz 6
Telefon 05522 / 72 23 2
pfarramt@dompfarre-feldkirch.at



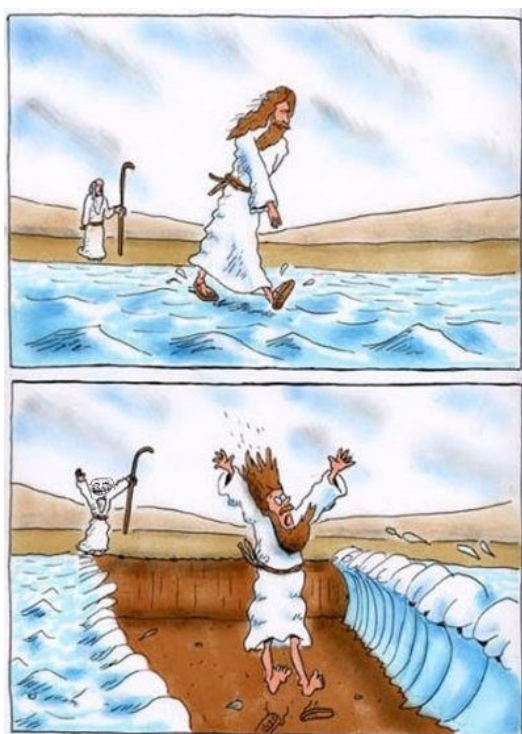
www.dompfarre-feldkirch.at



Fronleichnamsfest am Domplatz



500 Jahre Annenaltar-Ausstellung im Palais Liechtenstein



more awesome pictures at THEMETAPICTURE.COM

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Schön, dass Sie auch dieses Mal unser neues Pfarrblatt in die Hand genommen haben und lesen.

Wir dürfen Sie also wieder fragen?

Wie gefällt's Ihnen?

Was möchten Sie hier finden?

Fehlt eppas?

Wollen Sie gerne etwas erzählen?

Wir freuen uns über JEDE Meldung.
Schicken Sie uns einfach ein Mail oder
kommen Sie im Pfarramt vorbei!

Und wir freuen uns auch über Spenden
zur Deckung der Unkosten, die durch
die Herausgabe unseres Pfarrblattes
anfallen. Bitte um Überweisung
auf AT72 3742 2000 0003 1914.
Dafür schon jetzt vielen Dank

Impressum

Herausgeber:
Dompfarre St. Nikolaus
6800 Feldkirch, Domplatz 6
Telefon 05522 / 72 23 2
Stand 27. September 2021

Redaktionsteam:
Fabian Jochum, Brigitte Scherrer, Ma-
nuela Hartmann, Karlheinz Kindler

Fotos: Dompfarre,
Katholische Kirche Vorarlberg,
Nadine Jochum, privat

Druck: Diöpress Feldkirch
Auflage: 1.800 Exemplare

Wünsche, Feedback und Beiträge
für unser Pfarrblatt gerne per Mail an:
pfarramt@dompfarre-feldkirch.at

Der Inhalt wurde sorgfältig erarbeitet.
Entschuldigung, falls sich dennoch
Fehler eingeschlichen haben sollten!

WAHLPFLICHTFACH KULTURMANAGEMENT UND WAHLPFLICHTFACH KULTURVERMITTLUNG. Gymnasium Schillerstraße, Feldkirch



Schüler*innen der Wahlpflichtfächer mit Dompfarrer Fabian Jochum im Feldkircher Dom.



St. Annenaltar von Wolf Huber, 1521 fertiggestellt und geliefert.

INFORMATIONEN

WAHLPFLICHTFACH KULTURVERMITTLUNG & WAHLPFLICHTFACH KULTURMANAGEMENT Elina Breuß, Ines Dringo, Isabella Maria Holubar, Greta Mödgl, Lea Milic, Barbara Pieleles, Magdalena Pratzner, Carmen Redl, Franka Schmid, Fabian Stemmer, Maria Strauch, Lara Sophie Summer, Leonie Wachter und Sabine Benzer.
PROJEKTSEITE <http://abnenaltarfeldkirch.bildungsgrund.at>
AKTUELLE AUSSTELLUNG IM PALAIS LICHTENSTEIN www.feldkirch.at/entdecken/palais-lichtenstein/wolf-huber

500 Jahre St. Annenaltar

Digitale Zugänge zu kulturellem Erbe im Feldkircher Dom.

FELDKIRCH Der Annenaltar im Feldkircher Dom gehört zum wertvollsten Kulturerbe Vorarlbergs. Er wurde vom um 1485 in Feldkirch geborenen Künstler Wolf Huber geschaffen, der in Passau als Stadtbaumeister Karriere gemacht hat. Wolf Huber gehört zu sogenannten Donaueschule, einer Kunstrich-

tung, die am Beginn der Neuzeit Naturdarstellungen für ihre Kunst entdeckt hat.

2021 wird der Altar 500 Jahre alt. Das ist ein guter Anlass, sich damit einmal intensiver zu beschäftigen. Schüler*innen der Wahlpflichtfächer Kulturvermittlung und Kulturmanagement des Gymnasiums

Schillerstraße nehmen das Jubiläum zum Anlass, sich mit dem Altar auseinanderzusetzen und ihn einer interessierten Öffentlichkeit näherzubringen.

Eine der Folgen der Covid-19-Pandemie ist die intensive Beschäftigung mit digitalen Möglichkeiten im Bereich Bildung und

Kulturvermittlung. Dementsprechend erarbeiten die Schüler*innen mit Unterstützung von „Bildungsgrund – Agentur für Kultur und Medienpädagogik“ die digitale Erfahrbarkeit von Kirchenraum und Altar. Durch Augmented Reality wird jedes Handy mittels QR-Code zum wichtigsten Informationsinstrument.

Wir bedanken uns herzlich für die tolle Unterstützung unseres Projekts bei RaumGestalten (getragen von OeAD, Architekturstützung Österreich sowie Bundeskammer der Ziviltechniker*innen), Theater am Saumarkt, Bildungsgrund. Agentur für Kultur- und Medienpädagogik KG und der Stadt Feldkirch.



Postkarten mit QR Codes bieten digitale Zugänge zu umfangreichen Informationen.



QR-Codes im Feldkircher Dom

FELDKIRCH In den letzten Wochen haben wir uns intensiv mit dem Annenaltar auseinandergesetzt und dabei interessante Aspekte wie die historische Situation um 1521, die Architektur des Doms, die unterschiedlichen Engelsdarstellungen und das Thema Malerei beleuchtet.

Diese Informationen sind spielerisch aufbereitet und nun mittels QR-Codes, gedruckt auf Postkarten, im Feldkircher Dom zugänglich. Machen Sie sich auf den Weg und erkunden Sie den Dom mit digitalen Hilfsmitteln. Es ist auch eine spannende Schnitzeljagd dabei!

„Bilderfahrzeuge“ durch die Zeit

Aktuelles Bildmaterial aus Kunst, Werbung und Medien stellt einen visuellen Bezug zu den Darstellungen auf dem Annenaltar her.

FELDKIRCH Der berühmte Kunsthistoriker Aby Warburg hat vor über 100 Jahren einen riesigen Bilderatlas mit 971 Bildvorlagen auf 63 Tafeln zusammengetragen. Er wollte das europäische Bildgedächtnis erkunden. Welche Bilder, welche Darstellungsmotive, welche Gebärden werden von der Antike her überliefert? „Pathosformel“ nennt Warburg solche vorgeprägten Darstellungsformen und entdeckt „Bilderfahrzeuge“, gar eine „Motivautobahn“.

Wir leben heute in einer wahren Bilderflut. Gibt es auch aktuell noch Darstellungen, die sich auf diesen ikonographischen Kanon, dem auch der Annenaltar folgt, beziehen? Welche Zusammenhänge sind erkennbar? Welche Inhalte transportieren sie jetzt?

Bildbeispiele

Wir haben eine Fülle an Bildbeispielen zu den berühmten Bildern des Annenaltars gefunden. So gibt es Engelsdarstellungen heute vor allem in Werbung, Film und Mode, das „Schweißstück der Veronika“ vom Annenaltar erinnert in Details an aktuelle Produktwerbungen



Eine Collage von „Bilderfahrzeugen“ zeigt auf, wie Bildmotive über Jahrhunderte hinweg wirksam sind (Ausstellung im Palais Liechtenstein).

oder an die Präsentation von Transparenten auf Demonstrationen, aber es lassen sich auch aktuelle Beispiele für das Motiv der Beweinung, z.B. beim amerikanischen Fotokünstler Jon Henry, finden. Henry inszeniert verletzte oder gar ermordete schwarze Menschen in den Armen von Frauen und stellt damit diese berühmte christliche Bildardarstellung in den Zusammenhang mit der „Black Lives Matter“-Bewegung. Die visuellen Fundstü-

cke werden in Form einer Collage im Rahmen der aktuellen Ausstellung im Palais Liechtenstein präsentiert oder sind über „Padlets“ auf der Homepage zugänglich.

Informationen zur Serie „Stranger Fruit“, die die Beweinungsszene aus der christlichen Ikonographie aufgreift und sie als Statements zu „Black Lives Matter“ in unterschiedlichen Medien präsentiert, findet man unter: www.jonhenry-photography.com/about